Der neue Redaktor

Autor(en): Bernoulli, Hans

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 60 (1973)

Heft 12: Jubiläumsnummer 60 Jahre = Numéro 60e anniversaire

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

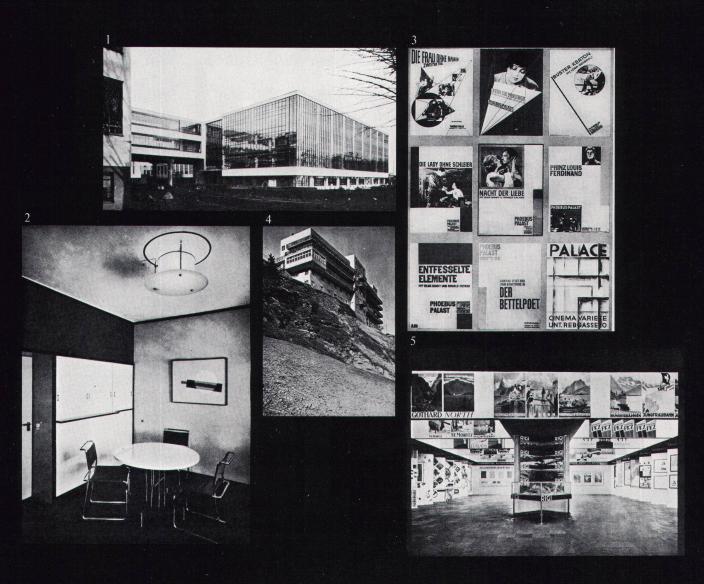
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

DER NEUE REDAKTOR

Die schöne offene Zustimmung von vielen Kollegen und Freunden zu meiner Wahl als Redaktor des »Werk« hat meinen raschen Entschluss gutgeheissen und ist mir für die nun anhebende Arbeit von grösstem Wert. Mit Versprechungen möchte ich diese neue Situation nicht antreten. Ich denke meine bisherige Art zu arbeiten nicht zu verlassen; ich denke nach wie vor dem Bauwesen, in weiterem Sinn der Kunst, zu dienen in eifrigem, unablässigem Mühen um das Echte und Wahrhaftige. Der Segen der Schönheit hat der Wahrhaftigkeit noch nie gefehlt. Aber eine Bitte muss ich meiner Arbeit voranstellen, die Bitte um die Mitarbeit der Zustimmung, der Kritik, der Anteilnahme. Damit diese Zeitschrift nicht zur einsamen Kanzel, zum Katheder wird; dass sie vielmehr das bleibt, was sie unter meinem verehrten Vorgänger und Freund Dr. Gantner gewesen, ein von lauten, fröhlichen Stimmen durchkreuzter Sprechsaal; ein lauterer Spiegel, der das schöpferische Leben unseres Landes heiter und unverfälscht reflektiert.



1927 - 1928

- 1 Walter Gropius, Bauhaus, Dessau. Werkstättengebäude (1926) Ateliers du Bauhaus
- 2 Walter Gropius, Bauhaus, Dessau. Esszimmer im Haus von Moholy-Nagy – Salle à manger de Moholy-Nagy
- 3 Beispiele der neuen Typographie Exemples de la nouvelle typographie
- 4 Arnold Itten, Hotel in Mürren
- 5 W. Käch, Pressa, Köln, Schweizer Abteilung Section suisse de la Pressa, Cologne
- 6 W.E. Baumgartner und A. Hindermann,
- Garage, Basel. Rampenturm Rampes d'accès
- 7 Alberto Sartoris, Gebäude der Handwerksgemeinschaften, Turin – Edifice des Communautés artisanales



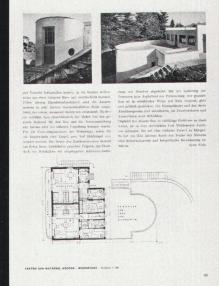


DÉVELOPPEMENT DU MOUVEMENT RATIONALISTE ITALIEN



DAS TEATRO SAN MATERNO IN ASCONA





10

DIE NEUE FASSUNG DES VÖLKERBUNDGEBÄUDES IN GENF

1929

- 8 Carl Weidemeyer, Theater San Materno, Ascona Théâtre
- 9 Carl Weidemeyer, Theater San Materno,
- Ascona. Grundriss Plan 10 William Dunkel, Brückenkopf bauten, Düsseldorf
- 11 Salvisberg und Brechbühl, Loryspital, Bern Hôpital 12 Projekt SDN, Genève

DAS WERK Erstes Heft 1930

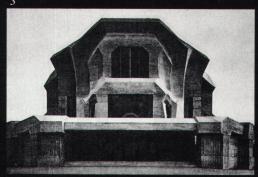
Von neuen Aufgaben nach Basel, an die Stätte seiner früheren Wirksamkeit berufen, hat Herr Professor Hans Bernoulli die Redaktion des «Werk» niedergelegt, die er zweieinhalb Jahre lang unter Hintansetzung seiner praktischen Tätigkeit besorgt hat, wofür ihm B.S.A. wie S.W.B. zu grossem Dank verpflichtet sind. Als es galt, einen Nachfolger zu finden, hat man den Unterzeichneten mit der Redaktion betraut.

Er wird sich mit den gleichen Schwierigkeiten auseinanderzusetzen haben wie seine Vorgänger, vor allem mit den Schwierigkeiten der Stoffbeschaffung. Wir Schweizer sind besonders schwer beweglich, sobald es zu schreiben gilt, obwohl es doch nur darauf ankommt, einfache Tatbestände mit einfachen Worten darzulegen. Am ehesten ist noch das Bedürfnis nach Widerspruch stark genug, diese Trägheit zu überwinden, so willkommen aber selbst solche Mitarbeit in Form des Tadels ist, so bittet die Redaktion doch noch mehr um positive Beiträge, vor allem um Parteinahme und lebhafte Diskussion in aktuellen Fragen, ohne die jede Zeitschrift versanden muss. Die bisher bestehende «Redaktionskommission» ist aufgehoben worden. Damit wird die Situation des «Werk» zu den beiden Verbänden B. S. A. und S. W. B. eine klarere: natürlich will das ganze «Werk» den Zielen dieser beiden Verbände dienen, aber vereinsoffiziell sind ausschliesslich Einsendungen, die ausdrücklich als solche des B. S. A. oder S. W. B. bezeichnet sind, für alle anderen Beiträge trägt die Redaktion allein die Verantwortung. Das, was als Programm gesagt werden könnte, muss sich am Schluss des Jahres als Resultat ergeben, darum sei nur das eine vorausgeschickt, dass wir nicht der Meinung sind, Malerei und Kunstgewerbe seien nur noch sozusagen Abfallpredukte der Gegenwart, die ehestens auf den Müllhaufen gehören. Es ist überhaupt die Aufgabe einer Zeitschrift nicht, darüber zu befinden, ob etwas «existenzberechtigt» sei oder nicht, sondern unter allem, was mit oder ohne Programm entsteht, das Wertvolle aufzusuchen und zu stützen

Darum interessiert sich das «Werk» selbstverständlich vor allem für das Neue, nicht weil dieses Neue von vornherein besser wäre als das Hergebrachte, sondern weil das gute Neue der grösseren Aufmerksamkeit und Pflege bedarf als das gute Bestehende, das sich schon seinen Platz erobert hat. Damit berühren wir eine weitere Gruppe von Schwierigkeiten, die heute ihren Höhepunkt wohl überschritten haben: nämlich den Gegensatz zwischen Modernität und Tradition, der in den letzten Jahren die Architektenschaft in feindliche Lager spaltete und zeitweilig sogar eine gewisse Spannung zwischen B.S.A. und S.W.B. zu schaffen drohte. Heute sind wir doch wohl soweit, dass diejenigen unter den jüngeren Architekten, auf die es ankommt, die solide Arbeit der älteren auch dann zu würdigen wissen, wenn sich diese die Aufgabe anders gestellt haben, als man sie sich selber gestellt hätte, und dass diejenigen unter den älteren, auf die es ankommt, eingesehen haben, dass es den Modernen um ernstere Fragen zu tun ist als um Verblüffung durch eine neue Mode. Also Verständnis der Gegenpartei und menschliches Geltenlassen bei aller Wahrung des eigenen Standpunktes.

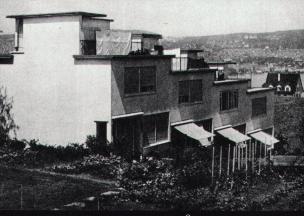
Viel interessanter als das alberne Vergnügen, die verblichenen Devisen «Modernität» und «Konservativismus» immer wieder gegeneinander auszuspielen, wäre wohl der Versuch, die beteiligten Verbände allmählich über alle Meinungsnuancen ihrer Mitglieder hinweg zu so festgefügten Organisationen von Fachleuten auszubauen, dass ihre auf Kompetenz gegründete Autorität schon allein genügt, in den einschlägigen öffentlichen Bau- und Kunstfragen ein entscheidendes Wort mitzureden. Wenn man das aber will, so ist das erste, dass man seine eigenen Arbeiten ohne allzugrosse Empfindlichkeit einer freimütigen Kritik unterstellt, die nicht mit allgemeinen Lobsprüchen ihr Bewenden hat. Der Unterzeichnete hat bei seinen Versuchen zu solcher Kritik gelegentlich Anstoss erregt: er kann versichern, dass ihn dabei immer nur das Streben nach Deutlichkeit geleitet hat und nie die Absicht, jemanden zu kränken, und wenn man dann mit der gleichen Absicht nach Deutlichkeit antwortet und sich so in Rede und Gegenrede um gegenständliche Fragen bemüht, ist ihrer Lösung gewiss am besten gedient, und zugleich entsteht daraus eine interessante Zeit-Peter Meyer. schrift.















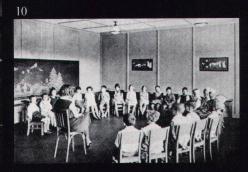


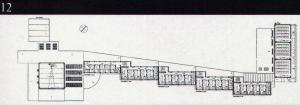
1930/31/321930

- 1 Paul Artaria und Hans Schmidt, Wohnhaus in Riehen - Villa
- 2 A. Kellermüller und H. Hoffmann BSA, Ausstellungssiedlung Eglisee, Basel Colonie d'habitations Eglisee

- 3 Rudolf Steiner, Goetheanum, Dornach
- 4 Paul Artaria und Hans Schmidt BSA, Max Ernst Haefeli, Hubacher & Rudolf Steiger, Werner Moser & Emil Roth, Werkbundsiedlung Neubühl, Zürich – Colonie d'habitations du Werkbund, Neubühl
- 5 A. Oeschger, J. Kaufmann und E. Hostettler, Schweizerische Landesbibliothek, Bern Bibliothèque nationale suisse
- 6, 7, Adolphe Guyonnet BSA und L. Perrin, Abrüstungsgebäude, Genève Bâtiment du Désarmement
- 8 Adolphe Guyonnet BSA, Friedhofskapelle, Genève – Chapelle de cimetière











Ende des Bauhauses

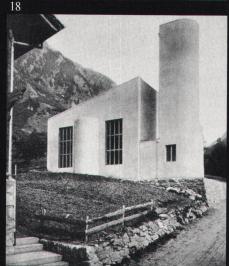


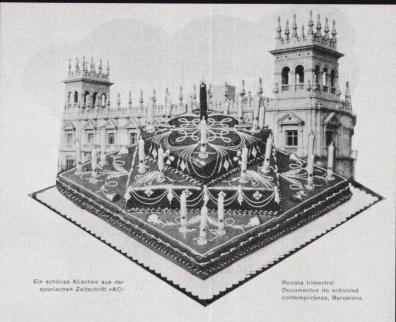
Die nationalsozialistische Mehrheit des Dessauer Stadtparlaments hat den Etat des Bauhauses abgelehnt. Damit ist das Bauhaus bereits zum zweiten Male von seiner Wirkungsstätte verjagt; zum zweiten Male entscheiden nicht Wert oder Unwert seiner künstlerischen Erziehungsprinzipien sein Schicksal, sondern die zufälligen Mehrheitsverhältnisse eines politischen Parlamentes. 1925 kam Walter Gropius, der — 1919 von der provisorischen Regierung in Sachsen-Weimar-Eisenach berufen — die ehemalige «Grossherzogliche Hochschule für bildende Kunst» und die von van de Velde gegründete «Grossherzogliche Kunstgewerbeschule» im «Staatlichen Bauhaus Weimar» vereinigte, einer Auflösung des Insti-

1932

- 9, 10 Ausstellung «Der neue Schulbau», Kunstgewerbemuseum, Zürich – Exposition «La nouvelle école»
- 11, 12 Hannes Meyer, Schule des Deutschen
- Gewerkschaftsbundes, Bernau Ecole de la Fédération syndicale allemande
- 13 Salvisberg und Brechbühl BSA, Universität Bern, Erweiterungsbauten Agrandissement des bâtiments universitaires
- 14 Salvisberg und Brechbühl BSA, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA, Bern – Bâtiment des Assurances SUVA
- 15 La fin du Bauhaus de Dessau







Die neue Sachlichkeit

Ein Wort - solang's noch grade Zeit -In Sachen «Neue Sachlichkeit!» Wir schätzen sie - weil sie zur Frist Meist das geringre Uebel ist. Auch wir sind nicht für Troddeln, Spitzche

Und ihr Prinzip gereicht zum Heile Vom Zeppelin zur Nagelfeile. Doch zweierlei ist immerhin Ein Kirchturm, ein Fabrikkamin, Und angesichts der Wohnmaschin







1932/19331932

- 16 Albert Fröhlich BSA, Schulhaus auf dem Milchbuck, Zürich - Ecole
- 17 «Ein schönes Klischee aus der spanischen Zeitschrift ,AC'», Barcelona – «Un beau cliché extrait de la revue espagnole, AC'», Barcelone
- 18 Alberto Sartoris, Kirche in Lourtier VS -Eglise de Lourtier 1933
- 19 Herbert Bayer, Katalog der Wohnbedarf, Zürich - Catalogue
- 20 Maurice Braillard BSA, Siedlung «Vieus-
- seux», Genève Cité «Vieusseux» 21 Alphonse Laverrière BSA, Hochhaus Bel-Air-Métropole, Lausanne – Immeuble tour















1934/351934

- 22 Carl Hubacher und Rudolf Steiger BSA,
- Z-Haus, Zürich Immeuble commercial Z

 23 Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Gebäude
 «Clarté», Genève

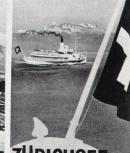
 «Maisons de campagne et de vacances»

 26 Hans Hofmann BSA, Uhrenpavillon an der
 Weltausstellung, Bruxelles Salon de l'hor-
- 24 Max Ernst Haefeli BSA, Wohnhaus, Küsnacht ZH - Villa
- 25 Schweizerische Ausstellung «Land- und Ferienhaus», Basel Exposition nationale
- logerie à l'Exposition universelle
- 27 Otto Rudolf Salvisberg BSA, Fernheizkraftwerk und Maschinenlaboratorium der
- ETH-Z Centrale thermique et laboratoire des machines de l'EPF-Z
- 28 Das «Werk» ist überzeugt, dass die Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 an den See gehört – «Werk» est persuadé que l'Exposition nationale suisse de Zurich 1939 doit être située au bord du lac











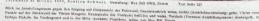




















34







1936/37 1936

- 29 Verkehrsplakate Affiches touristiques 30, 31 Max Bill, Triennale, Mailand 1936. Sektion Schweiz Section Susse
- 32 Alfred und Emil Roth BSA, Etagenhäuser im Doldertal, Zürich Immeuble d'appartements
- 33 Rudolf Christ BSA, Paul Bonatz, Kunstmuseum, Basel – Musée des Beaux-Arts 1937
- 34 Fritz Metzger BSA, St. Karls-Kirche, Luzern
- (1933–35) Eglise St-Charles 35 Arnold Hoechel BSA, Mehrfamilienhaus, Genève Petit bâtiment locatif
- 36 Otto Rudolf Salvisberg BSA, Verwaltungsgebäude, Basel Bâtiment administratif
- 37 Bräuning, Leu und Dürig BSA, Schweizer Pavillon an der Weltausstellung, Paris Le Pavillon de la Suisse à l'Exposition internationale de Paris



- L Rang (Fr. 1000) Alois Carigiet SWB, Zürich
- II. Hang ex seque (Fr. 300) Hans Aesehbuth SWI
- H. Rang ex aequo (Fr. 300) Charles Geiser, Bern















III. Hang ex acquo (Fr. 200)
Fredy Knorr, Gelterkinder
III. Rang ex acquo (Fr. 200)
Honegger and Lavater
Zürich





Das Ergebnis des Weithewerbes zur Gewinnung von zwe Piakaten für die Schwoizerische

Die Entwürfe für das Plaks in dreifachem Weltformat

I. Rang (Fr. 1900) Pierre Gauchat SWB,





II. Rang ex aequo (Fr. 400) Hans Oertle und



II. Rang ex aequo (Fr. 490)

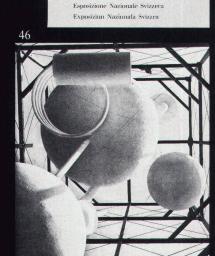


III. Rang ex aequo (Fr. 200; Rolf Rappaz, Basei

1938

38, 39 Plakatentwürfe für die Landesausstellung, Zürich – Projets d'affiches pour l'Exposition nationale suisse





Schweizerische Landesausstellung Exposition Nationale Suisse

42





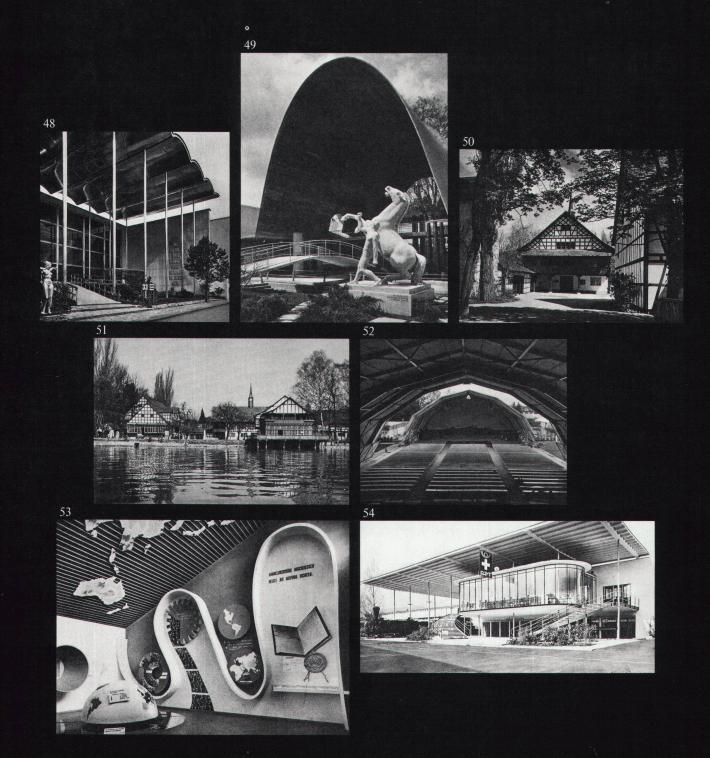


1938/39

1938

- 40 Marc Piccard BSA, Strandbad Lausanne-Bellerive – Plage de Bellerive
- 41 Karl Egender und Ernst F. Burckhardt BSA, Reformierte St. Johannes-Kirche, Basel Eglise St-Jean 1939
- 42 Die offizielle Einweihung der Schweizerischen Landesausstellung Zürich, Mai 1939
- Inauguration officielle de l'Exposition nationale suisse
- 43 Max Ernst Haefeli BSA, Werner Moser BSA, Rudolf Steiger BSA, Kongresshaus, Zürich – Palais des congrès
- 44 Das Gelände der Landesausstellung am linken Ufer des Zürichsees – Le site de
- l'Exposition nationale sur la rive gauche du lac de Zurich
- 45 Charles Thévenaz BSA, Ausstellungs-
- theater Théâtre de l'Exposition

 46 H. Steiner (Graphiker), Turm der Halle der pharmazeutischen Industrie Tour de la
- halle de l'industrie pharmaceutique 47 Josef Schütz BSA, Alkoholfreies Restaurant - Restaurant sans alcool



- 48 Josef Schütz BSA, «Aluminium» 49 Robert Maillart, «Bauen» «La construction»
- 50 Max Kopp BSA, Das ländliche Gemeindehaus La maison de commune
- 51 K. Knell BSA, Landgasthaus zum Schwanen (rechts) L'auberge de la Suisse orientale (à droite)

 53 Hans Hoffmann BSA, «Import und Export» 54 Leopold M. Boedecker BSA, PTT
- 52 Hans Hoffmann BSA, Die grosse Festhalle La grande salle des fêtes





1939
55, 56 Hans Erni, Wandgemälde am Touristikpavillon – Peintures murales au pavillon du
tourisme



1939/40/42 1939

- 57, 58 M.E. Haefeli, W. Moser, R. SteigerBSA, Kongresshaus Zürich Maison des congrès
- 1940
- 59 Hans Brechbühler BSA, Dubach und Gloor BSA, Gewerbeschule, Bern - Ecole des arts appliqués
- 1942
- 60 Albert H. Steiner BSA, Haus in Zollikon -Villa
- 61–63 F. Dumas und D. Honegger, Universität, Fribourg Université 64 Carlo und Rino Tami BSA, Biblioteca
- cantonale, Lugano